



# Nachrichtenblatt

Nummer: 34



**Dezember 2020**

Herausgegeben

vom

Verein der Landwirtschaftlichen Fachschule

Haldensleben e.V.



# Sehr geehrte Freunde des Schulvereins, liebe Vereinsmitglieder,

frisch gedruckt halten Sie die nunmehr 34. Ausgabe unseres Nachrichtenblattes in Ihren Händen. Ein bewegtes Jahr 2020, Covid 19 bestimmte den Alltag an der Fachschule. Nach einer zeitweiligen Schließung der Fachschule im Frühjahr konnte der Schulettrieb unter Beachtung von strikten Hygieneregeln wieder aufgenommen werden. Mit nicht unerheblichen Anstrengungen im „homeschooling“ konnten die Fachschüler dennoch ihre Abschlusszeugnisse am Ende des Schuljahres in Empfang nehmen. Bedingt durch die Coronapandemie mit Lockdown und Kontaktbeschränkungen konnten eine Vielzahl von Aktivitäten von Fachschule und Verein nicht stattfinden. Sämtliche geplante Fachexkursionen, Foren und Zusammenkünfte des Vereins und des Landjugendverbandes sind diesem zum Opfer gefallen. Dennoch, das Geschehen an der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben geht weiter. Darüber möchten wir berichten. Viel Spaß bei der Lektüre verbunden mit besten Wünschen für das neue Jahr 2021.

Ihr Vorstand.

## Inhalt

- Junge Bauern wollen etwas ändern
- Wiederaufnahme des Unterrichts zum 27.04.2020
- Letzter Schultag ist anders
- Moderation zur Zeugnisausgabe 2020
- Gedanken einer scheidenden Fachschülerin zum Schuljahr 2019/2020
- Wo die Hühner Räder haben
- Neu: Honig vom Bördebauernhof
- Freud und Leid
- Personelle Informationen

# Junge Bauern wollen etwas ändern

Volksstimme 16.01.2020  
Von Johannes Vetter

Es sind keine guten Zeiten für viele Bauern der Region, schließlich gab es zwei schlechte Ernten in Folge. Das wissen Menschen, die sich darüber informieren. Alle anderen merken es nicht.

Das war mal anders. Früher, sagt Andrea Fritsche, habe es nach schlechten Ernten beim Bäcker kein Brot gegeben. Menschen seien teilweise sogar verhungert. Natürlich sei die Wertschöpfung des Bauern so mehr geschätzt worden. Diese Zeiten, so betont die Leiterin der Landwirtschaftlichen Fachschule Haldensleben, seien längst vorbei.

Die gesellschaftliche Wertschätzung der Bauern wird auf der am Freitag beginnenden Grünen Woche Thema sein. Die internationale Messe für Landwirtschaft und Ernährung soll Auftakt einer Kampagne werden. Bundesagrarinministerin Julia Klöckner will damit das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft verbessern.

## Schüler unterstützen Traktorenproteste

Dass dieses Verhältnis aus Sicht einiger Bauern mindestens angespannt ist, zeigten die kürzlichen Traktorenproteste in vielen deutschen Städten. Für Freitag sind neue Bauerndemonstrationen angekündigt. Auch in Magdeburg werden etwa 500 Traktoren erwartet – und damit auch Verkehrsbehinderungen. Die Bauern tragen ihren Protest damit in die Städte. Für nicht wenige von ihnen kommen viele Probleme genau dort her.

Für Florian Nieter etwa.

Der 24-Jährige ist Schüler an der Haldensleber Fachschule, im

kommenden Monat will er dort seinen Abschluss machen. Daneben arbeitet er bei einem Landmaschinenhändler in Altenweddingen. Nieter war bei den Traktorenprotesten im vergangenen Herbst dabei. Am Freitag will er wieder protestieren.



Schulleiterin Andrea Fritsche (rechts) mit ihrer Stellvertreterin Anne Neuschrank und ihren Schülern Florian Nieter (2. v. l.) und Nicolas Kusenberg (links). Foto: Johannes Vetter

Vielen Menschen in den Städten fehle es an Wissen über die Landwirtschaft, sagt Nieter. Auch würden die Grünen dort stärker gewählt. Nieter lässt keinen Zweifel daran, dass ihm das missfällt. Regierungen mit Beteiligung der Grünen spalteten die Gesellschaft, sagt er. Viele Menschen würden den Bauern nun die Schuld geben für zu hohe Nitratwerte im Grundwasser und das Insektensterben. „Die Landwirtschaft soll für einige am besten noch so sein wie vor sechzig Jahren, mit einem Hahn auf dem Misthaufen“, ärgert sich der Landwirtschaftsschüler.

„Aber der Misthaufen sollte nicht stinken“, pflichtet ihm sein Mitschüler Nicolas Kusenberg bei. Auch er will im kommenden Monat seinen Abschluss machen, auch er war im Herbst bei den Traktorenprotesten dabei. Kusenberg wohnt derzeit im Wohnheim der Fachschule in Haldensleben. Nach dem Abschluss geht er zurück in seinen Betrieb, er leitet die Pflanzenproduktion einer Firma in Brandenburg. Es ist ein Ökobetrieb, allerdings ein großer mit rund 1600 Hektar Ackerfläche.

### Rechtfertigungsdruck

Kusenberg sagt, auch auf sie als großer Ökobetrieb würde mit dem Finger gezeigt. Auch sie müssten sich rechtfertigen, etwa für ihre Pflanzenschutzspritze. „Das ist in den Augen vieler etwas Böses“, sagt er. Kusenberg betont, er sei „Landwirt aus Leidenschaft.“ Das „gesellschaftliche Ansehen seines Berufsstandes“ mache ihm allerdings Sorgen. „Da liegt einiges im Argen“, sagt der 26-Jährige.

Kusenberg würde sich wünschen, dass auch konventionelle Betriebe sich mehr öffnen für die Verbraucher. Es müsse eine andere Öffentlichkeitsarbeit her, um das Bild des Berufsstandes zu verbessern, sagt er.

### Bauernbilder in Kinderbüchern

Für Schulleiterin Fritzsche beginnen die Probleme schon in Kinderbüchern. Dort liefen die Tiere auf dem Bauernhof frei herum, gefüttert würden sie vom Opa. Großviehanlagen oder Breifutterautomaten suche man vergebens. Landwirtschaft werde dort vielfach „verniedlicht“, sagt Fritzsche. Mit der heutigen Realität vieler Landwirte habe das wenig zu tun. In Kinderbüchern sowie in Teilen der Gesellschaft sei das gesellschaftliche Bild von Landwirtschaft „antiquiert“.

Gegen die Klimaproteste wollen sich Schulleitung und Schüler ausdrücklich nicht stellen. „Greta Thunberg ist nicht Schuld“, betont Fritzsche. Die von ihr angestoßene Klimadebatte animiere Menschen vielmehr, sich mit landwirtschaftlichen Themen zu befassen. Darüber hinaus würden viele junge Bauern Landwirtschaft und Umweltschutz heute ohnehin viel stärker zusammendenken als früher, sagt die Schulleiterin.

## Wiederaufnahme des Unterrichts zum 27.04.2020

© LLG

Am 27.04.2020 wird an beiden Standorten der Fachschule für Landwirtschaft der Unterricht wieder aufgenommen.

Dazu werden an beiden Standorten folgende Maßnahmen umgesetzt:

- intensive Belehrung der Belegschaft und der Fachschülerinnen und Fachschüler
- konsequente Lüftung der Unterrichtsräume während der Pausenzeiten
- Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 m
- Erfassung und Erklärung der Anwesenden mittels des für Schulen vorgeschriebenen Formulars zu den Personalien, dem Aufenthalt in den letzten 14 Tagen in Risikogebieten und dem aktuellen Gesundheitszustand

Während der Unterrichtszeit erfolgen zusätzliche Reinigungen und Flächendesinfektionen der genutzten Räumlichkeiten. Den Fachschülerinnen und Fachschülern stehen in ausreichender Menge Wasch- und Desinfektionsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie werden aufgefordert, geeignete Masken zu tragen.



Fachschule für Landwirtschaft Haldenleben  
Marienkirchplatz 2

Für den Standort Haldensleben wurden weitere Festlegungen getroffen. Die Klasse „Staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/in“ wird in der Liegenschaft Bornsche Straße unterrichtet, die Klasse „Staatlich geprüfte/r Agrarbetriebswirt/in“ in der Liegenschaft Marienkirchplatz. Vorrangig wird der Unterrichtsstoff auf die Prüfungsfächer konzentriert, um eine bestmögliche Vorbereitung der Fachschülerinnen und Fachschüler auf die Prüfung zu erwirken. Der Wohnheimbetrieb wird wieder aufgenommen. Eine Einzelzimmerbelegung ist gegeben. Der Schülerclub bleibt geschlossen.

Letzte Änderung: 27.04.2020

## Letzter Schultag ist anders

Für Fachschüler fielen einige Traditionen zum Schulabschluss wegen der Corona-Pandemie aus. Für den Abschlussjahrgang 2020 ändert sich in diesem Jahr vieles, Abschlussfeiern waren nicht erlaubt, Zeugnisse gab es nur auf Abstand und in zwei Durchgängen. Auch für die Fachschule ist das eine neue Herausforderung.

„Wir müssen komplett auf Gäste zur Zeugnisvergabe verzichten“, sagt Anne Neuschrnk, stellvertretende Schulleiterin. Sie bedauere das sehr. „Die Schüler freuen sich ja auch darauf, aber es geht nicht anders“, sagte sie. Insgesamt 60 Schüler erhielten ihr Zeugnis an Tischen, die genügend Abstand zueinander haben. Das Zeugnis und ein Blümchen wurde bereitgelegt, ein Kontakt untereinander vermieden. Die neun Absolventen „Ökologischer Landbau“ erhielten ihre Zeugnisse in Salzwedel.

„In den vergangenen Jahren hatten wir auch ein musikalisches Programm und einen Sektempfang im Anschluss. Das muss ausfallen“, so Anne Neuschrnk.

Auch Gastredner aus Politik und Wirtschaft wird es nicht geben. „Nicht einmal ein Abschlussfoto ist möglich. Das ist wirklich traurig.“

Juliane Just  
Auszug Volksstimme 29.06.2020



Übergabe der Zeugnisse an Einzeltischen in zwei Durchgängen

# Moderation zur Zeugnisausgabe 2020

1. Vollzeit 15.07.2020 10.00 Uhr
2. Teilzeit 15.07.2020 11.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Krause, sehr geehrte Frau Fritzsche, liebe Absolventinnen und Absolventen, verehrte Kollegen und Kolleginnen,  
Sie alle haben sich hier heute zu der feierlichen Zeugnisübergabe an unserer Fachschule eingefunden. Dazu möchte ich Sie alle auf das Herzlichste begrüßen und willkommen heißen.  
Einige von Ihnen kommen zum letzten Mal, andere zum vorletzten Mal, viele zum x-ten Mal, manch einer sogar zum ersten Mal, aber Sie alle haben sich auf einen wichtigen Weg gemacht. Gestatten Sie mir dazu einen kleinen Aphorismus:

**„Es gibt Wanderwege, Pilgerwege, Feldwege, Schleichwege, Waldwege, Holzwege, Auswege, Irrwege und Berufswege, du wirst den richtigen Weg für dich finden.“**

Auf den richtigen Weg haben Sie, liebe Absolventen und Absolventinnen, sich bereits begeben, denn Sie haben hier an der Fachschule für Landwirtschaft einen riesigen Schritt auf Ihrem Berufsweg genommen, indem Sie Ihre Ausbildung zum staatlich geprüften Wirtschaftler oder staatlich geprüften Agrarbetriebswirt in Vollzeit nach einem beziehungsweise nach einem weiteren Jahr abgeschlossen haben.  
Auf den Weg zu uns an die Fachschule hat sich heute auch Herr Krause gemacht, Dezernatsleiter für Personal und Rechtsangelegenheiten von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau. Er wird nun zu Ihnen sprechen.

Ausgezeichnet wurden folgende Fachschüler und Absolventen mit einer Uhr des Schulvereins:

## Gruppe 1

Frau Friederike Esser 1,9  
Herr Lukas Magh 1,9  
Herr Felix Schulz 1,9

## Gruppe 2

Frau Marie Luis Fulde 1,2  
Herr Christian Franke 1,6  
Herr Thomas Geppert 1,7  
Herr Lukas Stappenbeck 1,9  
Herr Christoph Knopf 1,0  
Herr Nils Hermann 1,8  
Herr Julius Kurzweg 1,8



Renate Bock

mit einem einjährigen Abo für eine Zeitschrift der „Deutschen Landwirtschafts Zeitung“:

Herr Christoph Knopf  
Herr Julius Kurzweg  
Frau Marie Luis Fulde

Wir beenden die Zeugnisausgabe mit einem Musikstück und bitten Sie Ihre Zeugnisse an sich zu nehmen. Wir wünschen Ihnen eine gute Heimreise, allen einen angenehmen Sommer und hoffen, dass sich unsere Wege immer mal wieder kreuzen.

Renate Bock

# Gedanken einer scheidenden Fachschülerin zum Schuljahr 2019/20

Liebe Fachschüler,  
sehr geehrte Frau Fritzsche.  
sehr geehrter Herr Krause,  
verehrte Lehrer,

Von der Ernte, auf die Schulbank, weiter zum Lockdown hin zu den Abschlussprüfungen, Zeugnisübergabe und wieder aufs Feld.

Nun kann uns nichts mehr aufhalten. Wir sind startklar.

Startklar nicht nur für die Ernte 2020, sondern bereit für das Leben als Betriebsleiter, als Geschäftsführer oder bereit für eine kommende Hofübergabe. Das Schuljahr 2019/2020 hat uns Schülern einiges gelehrt und uns vor viele Herausforderungen gestellt:

Von der richtigen Bearbeitung des Bodens, der richtigen Düngung und den notwendigen Pflanzenschutzmaßnahmen, von der artgerechten Tierhaltung bis hin zur Bewertung eines Jahresabschlusses, von dem richtigen Umgang mit Azubis bis hin zu dem Umgang in einer Pandemie, die von uns Schülern noch nie einer so erlebt hat, habe ich nur einige herausgegriffen.

Das Schuljahr fing, wie jedes letzte Schuljahr, gelassen an. Einige Schüler sind es entspannt angegangen und wollen das letzte Schuljahr richtig genießen und andere sehnten sich nach Ihren Maschinen. Jeder hatte ein bestimmtes Ziel vor Augen, wo es nach dem Abschluss hingehen sollte oder was er erreichen möchte. Alles unterschiedliche Charaktere, aber die alle dennoch eins gemeinsam haben: den Wunsch auf diesen Abschluss.

Uns werden viele Türen mit diesem Abschluss geöffnet, als staatlich geprüfter Wirtschaftler oder Agrarbetriebswirt. Manche starten als Betriebsleiter durch auf einem Ackerbaubetrieb oder einen Tierproduktionsbetrieb, andere gehen in den Verkauf oder vielleicht auch in die Züchtung. Wieder andere haben für sich einen weiteren Bereich entdeckt und bilden sich weiter, manche gehen ins Ausland und schauen sich die Welt an und bei manch einem anderen steht eine Hofübergabe bevor.

Eins war uns allen klar, das Schuljahr geht schneller rum, als wir es uns vorstellen können oder wir es uns wünschen würden. Dennoch so zurückblickend, hätte niemand gedacht, wie schnell das Schuljahr dann doch vorbei ging und durch welche Abenteuer wir noch mussten.

Nach 6 Wochen Sommerferien sahen wir uns alle wieder und wollten am besten von Prüfungen noch nichts hören. Wir lauschten dem Unterricht, schrieben unsere Arbeiten, sprachen über kommende Projekte und schon stand das Agrarforum an und Weihnachten vor der Tür. Zahlreiche Gäste kamen und es wurde schön und ausgelassen gefeiert. Währenddessen brach in China schon ein Chaos aus, wovon wir in Deutschland noch nicht einmal etwa ahnten.

Nach den Weihnachtsferien folgten nur noch wenige Wochen bis zum Halbjahreszeugnis. Von da ab sagten wir uns alle, jetzt starten wir das letzte halbe Jahr nochmal voll durch. An eine Pandemie hier in Deutschland war noch nicht zu denken. Aber dann sollte noch alles ganz anders kommen.

In den zwei Wochen Winterferien fuhren einige Schüler mit 2 Fachlehrern nach Frankreich und besichtigen dort in der Normandie einige sehr Interessante Betriebe.

Das Chaos in China wurde nun schon Thema in allen Ländern Europas und später weltweit.



Friederike Esser



Nach den zwei Wochen Winterferien wurde das Demokratieprojekt, eine Fahrt zu einem Putenmastbetrieb, um dort betriebswirtschaftlich hinter die Kulissen zu schauen und der Besuch der Schweizer Schüler aus der Partnerschule Strickhof in der Schweiz geplant. Auf die Schweizer Schüler freuten wir uns alle besonders, denn auch Besichtigungen auf unseren Betrieben waren vorgesehen und ein paar gemütliche Abende. Das Thema Corona war ab und zu mal ein kurzes Thema und so mancher machte sich schon Gedanken, aber wie es kommen würde, wusste noch niemand.

Am 13 März 2020 kam dann der Lock down und wir mussten, wie alle Schüler in Deutschland, zuhause bleiben. Mindestens bis zu den Osterferien. Einige freuten sich, da sie endlich Zeit hatten auf dem Acker zu wirtschaften. Andere machten sich Gedanken über die Prüfungen. Mit regelmäßigen Hausaufgaben wurden wir über Wochen beschäftigt. Keiner wusste, wann und wie es weiter gehen wird.

Prüfungen wurden erstmal abgesagt und dennoch wir hofften alle, einfach nur unseren Abschluss machen zu können.

Ein weiteres Jahr dranhängen? Sommerferien weglassen? Über Winter den Abschluss nachholen? All das waren Möglichkeiten, die uns Schüler durch den Kopf gingen, mit denen wir nicht so glücklich gewesen wären.

Dieser Lookdown, den wir so noch nie erlebt hatten, hat sehr viel in Deutschland und auch weltweit verändert. Menschen, die vorher nie einen Dank gehört haben für ihre Arbeit, die sie jeden Tag schwer leisten müssen, bekamen von vielen Menschen einem Danke zu hören, zum Beispiel Krankenschwestern und Verkäufer. Viele Berufsgruppen litten sehr unter dieser Situation.

Aber für uns Landwirte ging es weiter wie immer. Die Düngeverordnung kam trotzdem, die Tiere wollten trotzdem gefüttert oder gemolken werden. Der Acker musste vorbereitet werden für den Mais und die Rüben. Die Felder mussten gedüngt und behandelt werden. Die Milch wurde weiterhin abgeholt und die Tierproduzenten und Milchproduzenten hofften, dass kein Corona Fall auftritt, weil dies bedeutet, dass die Ware nicht verkauft werden darf und damit finanzielle Einbußen drohen. Versicherung dagegen? Gibt es nicht.

Für uns lief also alles so weiter. Wir beteten nur für andere Menschen mit und hofften das Beste für Deutschland und weltweit für alle Länder, die von Corona betroffen waren.

Anfang Mai durften wir dann wieder, mit strengen Hygienemaßnahmen zur Schule. Wir alle waren sehr erfreut darüber, auch wenn dem einen oder anderen das Treckerfahren fehlte, wollten wir unseren Abschluss machen. Alle mit dem gleichen Ziel trafen wir uns wieder mit Masken auf und genug Abstand. Eine Umarmung unter Freuden war leider nicht möglich. Aber wir waren froh uns wieder zu sehen.

Der Unterricht konzentrierte sich auf die wichtigsten Fächer und somit auf die Prüfungsfächer. Die Lehrer haben alles getan, um uns den wichtigen noch fehlenden Unterrichtsstoff beizubringen und uns Noten für einen Abschluss zu geben. An zwei Tagen in der Woche fand Homeoffice statt, was der ein oder andere lieber auf den Trecker verbracht hat. Aber es reizt einen auch, wenn man Zuhause ist und sieht, dass Arbeit wartet, dass man sich auf den Trecker setzt und den Eltern oder dem Chef hilft.

Lehrer wie Schüler haben sich Mühe gegeben, die letzten Wochen reibungslos ablaufen zu lassen. Besonders die Lehrer standen vor einer großen Herausforderung. Unterrichtsstoff von ca. 7 Wochen uns in knapp einem Monat zu vermitteln, war sportlich. Einige Fächer brauchten noch etwas mehr Aufmerksamkeit wie Betriebswirtschaft oder Pflanzen- und Tierproduktion, sehr entscheidende Fächer für uns.

Uns allen war klar, um die letzten Wochen schnell und ohne Probleme rumzukriegen, müssen wir alle zusammenhalten und mit- machen. So wurden die letzten Arbeiten geschrieben und fleißig für die kommenden BAP-Prüfungen gelernt. Diese waren kurzzeitig auf Februar verschoben worden, was aber wieder zurückgenommen wurde. Dies bedeutete noch mehr Stress, denn wir hatten nur noch 2 Wochen. Der Druck wurde höher und auch die Angst. Angst, ob wir gut genug vorbereitet waren und Angst, dass ein Corona Fall auftritt und unser Abschluss wieder gefährdet ist.

Tag für Tag wurde Fieber gemessen und Tag für Tag wurde gefragt, ob wir uns gesundheitlich gut fühlen. So verbrachten wir die letzten Schultage. Trotz Aufregung vor den Prüfungen wurde der Ablauf entspannter. Wir merkten, dass es nun bald vorbei ist. Uns wurde klar, dass wir bald schon nicht mehr so zusammensitzen werden.

Ein Teil der staatlich geprüften Wirtschaftler würden sich im zweiten Jahr noch mal wiedersehen, aber die Schüler, die den staatlich geprüften Agrarbetriebswirt gemacht haben, werden sich so nicht wiedersehen. Auch wenn wir so unterschiedliche Charaktere sind, wurden gute Freundschaften geschlossen.

Jeder wird mit einem kleinen weinenden Auge die Schule verlassen und mit etwas Freude im Gesicht.

Die Prüfungen sind geschafft, nun startet eine weitere Stufe vom „Ernst des Lebens“.

Ich bin gespannt, wo unsere Wege uns alle noch hinführen werden. Gemäß einem alten Sprichwort „Man sieht sich immer zwei Mal im Leben“ freue ich mich schon auf das zweite Mal. Egal, ob Schüler oder Lehrer.

Dieses Jahr war für uns alle aufregend und wir sind über uns hinausgewachsen. Dabei haben uns unsere Lehrer geholfen und dafür gebührt ihnen an dieser Stelle mein Dank.

Nun geht es wieder aufs Feld. Ernte 2020 ist schon mitten drin und wir? Wir jetzt auch. Schule ade. Das Feld, das ruft.

Friederike Esser

## Wo die Hühner Räder haben

Biese-Aland-Kurier Volksstimme Donnerstag, 7. Mai 2020

### Der Werbener Tim Homann hat einen mobilen Stall gebaut und trifft mit seinen Wieseneiern den Nerv vieler Leute

Von Karina Hoppe

Lieber „nur“ mit 30 Hühnern anfangen. So dachte der Werbener Tim Homann (26) Ende August und zog sein selbst gebautes Hühnermobil erstmals aufs Grün. Dass seine Werbener Wieseneier so stark nachgefragt werden, hätte er ja im Traum nicht gedacht. Mittlerweile ziert gar ein Solarmodul das Dach des kleinen Stalles und gibt es eine Kasse des Vertrauens – auch das funktioniert.

**Werben** Noch vor zwei Jahren hat Tim Homann überhaupt nichts mit Hühnern am Hut gehabt. „Wenn mir das einer gesagt hätte, nee.“ Der Werbener lacht das Lachen eines 26-jährigen jungen Mannes, der nicht anders kann, als sich immer wieder Neues auszudenken. Diese ganzen Ideen!

Aufs Huhn war er vor ein paar Jahren gekommen, als er einen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen und mit dem Eigentümer einen festen Hühnerstall bauen wollte. „Man ist ja gut beraten, sich breit aufzustellen.“

#### Auf Agrarmessen umgeschaut

Das mit der Übernahme hatte sich zerschlagen – das Huhn blieb bei ihm. „Ich hab mich immer mehr dafür interessiert.“ Homann, der Fachkraft für Agrarservice und beim Schönberger Gemüsehof angestellt ist, schaute sich auf Agrarmessen um, was es alles so gibt rund ums Huhn. Das Hühnermobil, von welchem es Homanns Wissen nach in der nördlichen Altmark kein zweites gibt, setzte sich in seinem Kopf fest. Und wenn das so ist bei Tim Homann, gibt es kein Halten mehr. Er begann mit dem Tüfteln; bis auf die Achsen hat er schließlich alles an seinem vollmobilen Hühnerstall selbst gebaut. Ein Jahr hat das gedauert. Ende



Hühner machen Rasen kaputt? Von wegen. „Sie düngen und lassen Luft an die Grasnarbe. Man darf sie nur nicht zu lange drauflassen“, so Tim Homann, hier auf seiner Pachtwiese.

August, Anfang September zog Homann sein Machwerk das erste Mal auf eine Wiese. Zunächst 30 Hühner der Legehybridrasse Lohmann braun und weiß bezogen das Mobil. „Ich dachte, lieber erst mal weniger, wer weiß, ob ich die Eier loswerde.“ Und wie er das wird! Vor Ostern war die Nachfrage so groß, dass Homann 20 Hühner nachkaufte. Wie diese rund um Werben so im Gras schaben auf Homanns Pachtwiese oder auf Stellplätzen bei Freunden und Bekannten, geben sie ein Bild für die Götter ab. Dabei ist von weitem nicht erkennbar, dass doch einige Technik im Hühnerwagen steckt. Auf dem Dach etwa ein Solarmodul für den Weidezaun gegen den Fuchs, seit neuestem eine automatische Hühnerklappe mit Dämmerungsschalter, für den Winter eine Tageslichtlampe und noch etwas sehr Innovatives: Die Hennen legen ihre Eier nämlich in ein sogenanntes Familienlegenest, das von außen zu öffnen ist. „Es gibt keine Abtrennungen darin.“ Als Untergrund dienen Dinkelspelzen, „die im Moment stark nachgefragt sind“. Das Tolle sei, dass Homann zum Eierausnehmen den Stall nicht öffnen muss. „Je mehr Ruhe darin ist, umso besser.“ Das Eierausnehmen übernimmt im Übrigen gerne Oma Elsbeth Homann. „Die meisten Eier legen die Hühner von 9 bis 14 Uhr, ich will sie nicht den ganzen Tag drin liegen lassen. Die Hühner machen sie ja dann doch dreckig.“



Natürlich schlafen die Hühner auf der Stange. Futterautomaten erleichtern Homanns Arbeit.



Der Clou des Hühnermobils ist das Familienlegenest ohne Abtrennungen. Ausgestreut mit Dinkelspelzen.

### **Sogar mit zweifach verglasten Fenstern**

Da der Wagen sehr gut isoliert ist, gar zweifach verglaste Fenster hat, überhitzt er nicht und Homann bekommt im Winter kein Problem mit dem Wasser. Apropos Wasser. 20 bis 30 Liter trinken die Hennen am Tag. Im Wagen ist eine automatische Tränke mit 30 Litern, draußen steht dazu ein großer Tank. Mit der Zeit sind auch die Futterautomaten größer geworden. „Ich will es mir so leicht wie möglich machen, es ist ein Hobby, ich arbeite ja noch.“

„Das Schrotfutter mischt Homann selber an. Es gibt Dinkel, Mais, Weizen, Gerste, Muschelschalen. Und dazu ein paar Vitamine, Eiweiß und Calcium. Das brauchen sie dann doch für eine gute Legeleistung.“ Aktuell bekommt der Werbener 30 Eier täglich von seinen Hühnern. „Da geht noch mehr.“ Anfangs lieferte Homann die Eier ausschließlich aus, seit eineinhalb Monaten steht unterm Vorbau an seiner Garage am NP zusätzlich ein Selbstbedien-Kühlschrank mit einer Kasse des Vertrauens. „Das funktioniert wunderbar.“



Seit neuestem hat das Mobil eine automatische Hühnerklappe mit Dämmerungsschalter.



Tim Homann verpackt die Eier für den jetzt täglich desinfizierten Selbstbedien-Kühlschrank

Man kennt das aus dem Wendland.“ Was Homann mit seinem Hobby an Eiergeld einnimmt, setzt er eins zu eins in die Modernisierung des Stalls und seine private Geflügelzucht um. Und dann züchtet er noch Amrocks. Der junge Mann ist mittlerweile in den Rassegeflügelzuchtverein „Glückliches Federvieh“ eingetreten und hat begonnen Amrocks zu züchten – auch das will er richtig machen. Nebenbei sei erwähnt, dass der Tausendsassa im Werbener Hanesportbootverein und als begeisterter Tubist inoffizieller Leiter der Feuerwehrblaskapelle ist. „Ich muss aufpassen, dass es nicht zu viel wird.“ Es gibt da ja auch noch das Studium an der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben. Wen überrascht es, dass Homanns Facharbeit den Titel „Ökonomische Aspekte der Legehennenhaltung im Mobilstall“ trägt. Na klar, bei aller Romantik geht es auch um Leistung. Die Hennen, die Homann 20 Wochen alt kauft, sollen im Alter von 16 Monaten weg. „Dann fällt die Leistung deutlich, vor allem bei den braunen.“ Entweder Homann lässt seine Wiesenhühner dann schlachten oder er verkauft sie als „Althennen“. Das steht noch nicht fest. Gegen ein gutes Frikassee hat er jedenfalls nichts. Am besten gemeinsam gegessen mit seiner Freundin Katharina Schulz, „die mich so unterstützt bei allem“ und die mal Homann heißen soll. Die beiden sind derzeit auf der Suche nach einem größeren Gehöft in der Wische. Sie sind sich einig: Er isst die Eier hart, sie weich.

## Neu: Honig vom Bördebauernhof





Familie Mathias Schultz (Absolvent 2004)  
 Nordnau 16  
 39435 Groß Börnecke  
 0171/3696922

## Herzlichen Glückwunsch



Wir gratulieren der Familie Mumme herzlich zur Geburt ihres dritten Kindes, Emilie. In der Familie Mumme sind während der Fachschulzeit des Papas drei Kinder geboren worden. Wenn Fachschüler in Vollzeit ihren Fachschulabschluss in einem Jahr - Stufe 1 bzw. zwei Jahren – Stufe 2 erlangen, erreichen Fachschüler in Teilzeit diese Abschlüsse in zwei mal drei Wintersemestern.

Herr Mumme absolviert zur Zeit den dritten Teil der Fachschule für Landwirtschaft Stufe 2 in Teilzeit.

# Herzliches Beileid

die Nachricht vom Tod unseres Vereinsmitgliedes erfüllt uns mit großer Betroffenheit. Mit Klaus haben wir einen über viele Jahre engagierten Vorstandsvorsitzenden verloren. Durch die Organisation zahlreicher Exkursionen und Veranstaltungen stellte er das Gesicht des Vereins nach außen dar. Wir möchten den Angehörigen hiermit unsere herzlichste Anteilnahme zum Ausdruck bringen und werden Klaus Berger in sehr guter Erinnerung behalten.

Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens,  
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.  
Sie werden uns immer an dich erinnern und  
dich dadurch nicht vergessen lassen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem  
lieben Mann, unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, liebsten  
Opa, Schwager, Onkel und guten Freund



## Klaus Berger

\* 07. 08. 1936 † 01. 09. 2020

In stiller Trauer  
**Charlotte Berger**  
**Henry und Sabine**  
**Thorsten und Tina**  
**Julia und Sewa**  
sowie alle Anverwandten

Zethlingen, im September 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am  
Mittwoch, dem 23. September 2020, um 13.00 Uhr auf dem Friedhof  
in Zethlingen statt.

Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

Betreuung: Trauerhilfe und Bestattungen Mähren

# Personelle Informationen

## **Wir begrüßen als neue Mitglieder**

Herrn Paul Lüttge Kalbe (Milde)

**Absolventen-  
jahrgang**  
20

## **Ausgeschiedene Mitglieder**

Herr Johannes Ucke † Diesdorf  
Herr Burkhard Mertens † Lindstedterhorst  
Herr Robert Räcke † Bebertal  
Herr Friedrich Kahe † Barby (Elbe)  
Herr Klaus Berger † Zethlingen  
Herr Hermann Meyer † Eimke

**Absolventen-  
jahrgang**  
57  
76  
49  
64  
57  
58

## **Herzliche Glückwünsche**

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 90. Geburtstag**

Herrn Joachim Mölle Satuelle

**Absolventen-  
jahrgang**  
49

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 85. Geburtstag**

Herrn Eckhard Hübner Salzwedel

**Absolventen-  
jahrgang**  
57

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 80. Geburtstag**

Herrn Gerhard Wieneke Emden  
Herrn Helmut Becker Rosslau  
Frau Inge Fabert Mützel  
Herrn Otto Silberborth Eschenrode

**Absolventen-  
jahrgang**  
69  
60  
63  
62

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 75. Geburtstag**

Herrn Axel Menzel Burg

**Absolventen-  
jahrgang**  
67

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 70. Geburtstag**

Herrn Walter Stein Gnadau  
Herrn Joachim Pierau Ballerstedt  
Herrn Horst Hobohm Ziepel

**Absolventen-  
jahrgang**  
74  
74  
73

### **Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 65. Geburtstag**

Herrn Reinhold Garlipp Stendal-Warburg  
Herrn Rüdiger Schmidt Möllenbeck  
Herrn Frank Freitag Biere  
Herrn Dr. Martin Röllig Haldensleben  
Herrn Olaf Westermann Quitzow  
Herrn Heinz-Joachim Bückner Günthersdorf

**Absolventen-  
jahrgang**  
06  
80  
79  
77  
79

### Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 60. Geburtstag

				<b>Absolventen- jahrgang</b>
Herrn	Michael	Hartmann	Nordgermersleben	85
Frau	Petra	Berger	Anderbeck	82
Herrn	Dieter	Huneke	Porta Westfalica	01
Frau	Birgit	Pape	Brandenburg	82
Herrn	Holger	Kersting	Satuelle	87
Herrn	Bernd	Frey	Neundorf	84

### Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 50. Geburtstag

				<b>Absolventen- jahrgang</b>
Herrn	Stephan	Neubauer	Schartau	93
Frau	Christiane	Schrubba	Giesenhausen	91
Herrn	Gunnar	Klee	Schernikau	93
Herrn	Ulrich	Rühe	Etingen	93
Herrn	Dr. Heiko	Scholz	Schleiz	94
Herrn	Hendrik	Rabach	Satuelle	93

### Wir gratulieren im Jahr 2020 zum 40. Geburtstag

				<b>Absolventen- jahrgang</b>
Herrn	Tino	Döring	Zerbst/Anhalt OT Gödnitz	04
Herrn	Michael	Baum	Losse	10
Herrn	Sebastian	Gumtz	Kabelitz	03

## Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Vereins der Landwirtschaftlichen Fachschule  
Haldensleben e.V.  
Redaktion: Herr Harald Schulze (Geschäftsführer), Frau Jutta Schlechter  
Anschrift: Verein der Landwirtschaftlichen Fachschule Haldensleben e.V.  
Straße: Marienkirchplatz 2  
Ort: 39340 Haldensleben  
Telefon: 03904/661440 oder 03904/48580  
Fax: 03904/661442  
E-mail: harald.schulze@llg.mule.sachsen-anhalt.de

**Bankverbin-  
dung:** Volksbank e.G.  
**IBAN:** DE27 2709 2555 3093 5784 00  
**BIC:** GENODEF1WFV